

**Und das
steht drin**

Karrierestart in
Kreuzberg – Portrait
S. 2

Wir sind Gemüseladen!
S. 3

Coffeeshop beantragt
S. 5

Aikido ausprobieren
S. 10

**Symbol
Baerwaldbad**

Es ist schon ein erstaunlicher Streit, der da ums Baerwaldbad ausgetragen wird. Eigentlich wollen ja alle das gleiche: Das Jugendstilbad soll erhalten werden, weil es für Schulen und Vereine in der Umgebung besonders wichtig ist.

Natürlich ist es auch ein Symbol, denn es ist noch keine zehn Jahre her, da wurde das Bad durch eine bemerkenswerte Initiative von arbeitslosen Jugendlichen wiederhergestellt. Die Erfolgsgeschichte war der Handwerkskammer immerhin den ersten Preis im Wettbewerb »Jugend in Arbeit« wert.

Die andere Seite ist allerdings auch, dass es einen privaten Träger gibt, der es ganz offensichtlich nicht geschafft hat, mit dem ihm zur Verfügung stehenden Geld einen hygienischen Badebetrieb aufrechtzuerhalten. Und der nimmt dafür nun die öffentliche Hand in Haftung. Da könnte der Bezirk das Bad auch gleich selbst betreiben.

Peter S. Kaspar

Alle wollen das Baerwaldbad

Herrmann: Privates und Öffentliches voneinander trennen

Die Koalition war schon ungewöhnlich: SPD, Linke, Piraten und die CDU brachten in der BVV den – einstimmig beschlossenen – Antrag ein, dass der Bezirk zunächst einmal die 9.500 Euro monatlich übernimmt, die der Unterhalt des derzeit lahmgelegten Baerwaldbades kostet. Das Gesundheitsamt hatte das Bad nach einer Überprüfung geschlossen.

Eine Mutter, deren Kind an Legionellen erkrankt war, hatte das Gesundheitsamt aufmerksam gemacht. Zwar waren bei der Untersuchung keine Legionellen, dafür aber ganz andere Gesundheitsmängel zu Tage getreten.

Das Jugendstilbad wird vom Schwimmsportverein Wasserratten betrieben. Der bekommt vom



BAERWALDBAD: Derzeit alles dicht.

Foto: psk

Bezirk einen jährlichen Zuschuss von 40.000 Euro. Dem Verein fließen zudem Eintrittsgelder und Mieteinnahmen durch andere Vereine und Veranstalter zu.

Von den fast 10.000 Euro Unterhalt entfällt der größte Teil auf die Umwälzpumpe. Wenn

die ausgeschaltet wird, so der Träger, müsse das Wasser abgelassen werden. Durch den fehlenden Wasserdruck würden sich dann aber bald die Kacheln lösen.

Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann erklärte: »Emotional teile ich das ja, aber die öffentliche Hand kann das

nicht tragen.« Sie zweifelt auch daran, dass der BVV-Beschluss juristisch Bestand haben wird.

Sie fordert »eine langfristige und tragfähige Lösung. Unser Ziel ist es, das Bad zu erhalten.« Insofern findet sie es auch gar nicht so schlimm, wenn sich ein paar Kacheln lösen, denn: »Das Gesundheitsamt hat so viele Mängel gefunden, dass das Bad vollsaniert werden muss.« Da sei es dann billiger, im Zuge einer Sanierung auch das Becken neu zu kacheln.

Dass das Baerwaldbad für Schulen und Vereine im südlichen Kreuzberg von überragender Bedeutung ist, unterstreicht auch die Bürgermeisterin. Aber sie weist auch darauf hin, dass private und öffentliche Hand von einander getrennt bleiben müssen. psk

Sozialer Träger will bauen

Lebhafte Diskussion in der Heilig-Kreuz-Kirche

Eigentlich klingt die Sache wie ein modernes Märchen. Ein sozialer Träger schlägt die Aldis und Lidl's dieser Welt aus dem Feld und erwirbt ein Grundstück, um dort Häuser für therapeutische Jugendwohngruppen, betreutes Einzelwohnen und eine Kita zu erreichen. Es handelt sich um Einrichtungen, die anderswo gekündigt wurden und die nun eine neue Bleibe suchen.

Doch als das Projekt vorgestellt wird, rebellieren Anwohner – nicht etwa weil ihnen die Therapieeinrichtungen missfallen, sondern weil dafür ein Spielplatz um etwa 50 Meter verlegt werden

soll, möglicherweise 20 Bäume gefällt werden müssen und ein oder zwei gegenüberliegende Gebäude mittags verschattet werden könnten.

Ort der Handlung ist das Foyer der Heilig-Kreuz-Kirche, und es geht um ein geplantes Bauprojekt in Schleiermacher- und Blücherstraße. Der Verein für integrative therapeutische Angebote (VITA) hat die westliche Hälfte des Grundstückes gekauft, auf deren östlicher Seite das House of Life liegt. Seit drei Jahren verhandeln nun VITA, das Bezirksamt und Stadtplaner darüber, wie das am günstigsten zu gestalten ist. Der nun vorgelegte Plan enthält

allerdings lediglich Bau- fenster, also besagt, wo die vier geplanten Gebäude hin sollen und wie viele Stockwerke geplant sind, nicht aber, wie sie letztendlich aussehen sollen.

Dass die Verhandlungen nicht so einfach waren, ergab sich aus dem Gesamtensemble, das 1962 von Erich May gebaut wurde. Der Frankfurter gilt als einer der wichtigsten Architekten für den sozialen Wohnungsbau nach dem Krieg, und bei dem ehemaligen Altersheim handelt es sich um das einzige Gebäude Mays in Berlin. Diesen Umstand wollten die Stadtplaner gewürdigt wissen.

Andererseits gibt es etwa aus der gleichen Zeit auch noch einen Bebauungsplan, der für das ganze Areal eine Blockbebauung zulassen würde. Das heißt, der Bauherr könnte darauf bestehen, die komplette Straßenfront zuzubauen. Doch das will er nicht. Baustadtrat Hans Pannhoff erklärte bei der Vorstellung des Projekts: »Wir begrüßen es ausdrücklich, dass hier ein sozialer Träger selbst als Bauherr auftritt.« Allerdings räumte er auch ein, dass »die Erwartungen des Bauträgers vor den Verhandlungen um vieles größer waren.«

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Das Kreuzberger Kneipenleben spielt sich bekanntermaßen bisweilen auch ein wenig abseits des Tresens ab, namentlich vor der Tür auf den paar Quadratmetern, für die der Wirt dem Bezirk eine teuer bezahlte »Genehmigung zum Herausstellen von Tischen und Stühlen« abtrotzen konnte. Oft wird auch eine benachbarte Baumscheibe in das Ensemble mit einbezogen und liebevoll gehegt und gepflegt, schließlich sollen die Gäste ja nicht neben einer Ausstellung für gebrauchte Kühlschränke sitzen müssen, die sich dort ansonsten womöglich materialisieren würde. In so eine gepflegte Baumscheibe jedenfalls stellte letztes ein Gast sein Fahrrad. Höflich weist der Wirt auf den Fauxpas hin. Darauf der Gast pampig: »Ich darf das, ich bin Gärtner.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Claudia Bombach Ben Eichen Almut Gothe Robert S. Plaul Selene Raible Philipp S. Tiesel Stefan Schmidt Cordelia Somhammer Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 info@komag.de

Wie in der Hasenheide eine große Karriere begann

Peter S. Kaspar erinnert daran, dass Peter Frankenfeld ein Kreuzberger war

Er ist schon 36 Jahre tot, doch fragt man nach einem Entertainer mit großkariertem Jacket, fällt fast jedem sofort Peter Frankenfeld ein.

Er war nicht nur gebürtiger Kreuzberger, hier im Kiez sollte sich auch seine ganze berufliche Zukunft entscheiden.

Zunächst einmal entschied sich Willi August Julius Frankenfeld für einen anderen Vornamen. Mit keinem seiner drei Namen konnte er wirklich etwas anfangen, dagegen erschien ihm Peter griffig und modern genug. Und auch auf das abschließende »t« in seinem Nachnamen verzichtete er.

So richtig erfolgreich war der Realschüler nicht, doch eines wurde ihm während seiner Schulzeit klar. Er entdeckte sein Talent zu zeichnen und seine Leidenschaft für den Auftritt, als Alleinunterhalter, als Puppenspieler, als Zauberer – völlig egal, er wollte Publikum unterhalten.

Die Passion ging so weit, dass er eines Tages mit einem vorbeikommenden Zirkus reiste und den Eltern mitteilen ließ, er habe sich der Fremdenlegion angeschlossen. Es blieb eine kurze Episode. Die Eltern holten ihn wieder zurück nach Berlin.

Doch nun hieß es, Geld zu verdienen. Dem Va-

ter wollte er nicht als Mechaniker nacheifern, dagegen stellte sich die Mutter ihren Sohne-mann in schicker Pagen-



PETER FRANKENFELD bei der Arbeit.

Foto: Frankenfeld-Privatarchiv

uniform im Adlon vor. Das kam dem Jungen schon eher entgegen. Tatsächlich konnte er im Adlon beginnen, um mit sehr guten Referenzen kurze Zeit später ans kaum weniger elegante Esplanade zu wechseln. Als er dort an das Direktionszimmer ein Schild mit der Aufschrift »Herren« montierte, bewies er damit zwar seinen außergewöhnlichen Sinn für Humor, verlor aber leider seinen Job.

Jetzt sollte er es mit Schildermalerei probieren. Bei seinem ersten Arbeitgeber stellten sich bald gewisse »künstlerische« Differenzen ein und als Frankenfeld ein Schild auf eigene Faust verkaufte, flog er auf.

Er machte sich nun

als Gebrauchsgrafiker selbständig. Als er sein Atelier in der Hasenheide 78 eröffnete, ging das natürlich ebenfalls nur mit einem entsprechenden Unterhaltungsprogramm. Das dauerte geschlagene zwei Stunden, riss aber die Gäste so mit, dass ihm einer Vorschlag, einmal beim Kabarett der Komiker vorzusprechen.

Nun begann seine Bühnenkarriere so richtig in Schwung zu kommen. Schließlich ging er gar mit Hans Albers auf Tournee. Noch während der Tour erreichte ihn sein Einberufungsbefehl und selbst Hans Albers, damals der gefragteste und bekannteste Schauspieler Deutschlands, erreichte mit seiner Intervention keinen Aufschub.

Immerhin, Frankenfeld musste zunächst nicht an die Front, sondern an einen Schreibtisch in Oldenburg. Von dort aus organisierte er Veranstaltungen für das Winterhilfswerk und gab Steppunterricht.

Vielleicht war das ja der Grund, warum er 1942, nun allerdings in Uniform, ins heimatliche Kreuzberg zurückdurfte, allerdings mit einem kriegswichtigen Auftrag. Im Haus Vaterland am

Anhalter Bahnhof sollte er durchreisende Truppen unterhalten. Die Dienstzeiten waren ungewöhnlich, aber situationsangemessen. Sie reichten von 23 Uhr bis 5 Uhr in der Früh.

Doch auch hier fiel es ihm schwer, den nötigen Ernst zu behalten. Es verging kaum ein Jahr, da saß er im Zug an die Ostfront. Das hatten ihm sein loses Mundwerk und einige nicht ganz regimiekonforme Witze eingebracht.

Drei Wochen vor Ende des Krieges wurde er schwer verwundet. In einem Lazarett in Marienbad sammelte ihn ein amerikanischer Captain auf, der einen Übersetzer brauchte. Bald machte Frankenfeld auch für die Amerikaner Unterhaltung.

Nach Berlin kam Peter Frankenfeld nicht mehr zurück. Er wurde zum ersten großen Showmaster des noch jungen deutschen Fernsehens. Mit »Vergissmeinnicht« begründete er im ZDF die Shows für die Aktion Sorgenkind. Frankenfeld war es, der den legendären Geldboten Walter Spahrbiere entdeckte, der Jahrzehntelang für die Aktion Sorgenkind, später Aktion Mensch, Geld sammelte.

Frankenfeld ließ sich nahe Hamburg nieder und starb 1979 an einer Viruserkrankung.

Widerstand gegen Spielplatzverlegung

Anwohner wollen Spielplatz an der Straße

Fortsetzung von Seite 1

Geplant sind zwei Gebäude an der Blücherstraße, eines an der Schleiermacherstraße und eines am Durchgangsweg zwischen Fürbringer- und Baerwaldstraße.

Dafür soll der Spielplatz an der Schleiermacher um etwa 50 Meter verlegt werden und wäre dann von drei Häusern des Ensembles umgeben. An dieser Planung

entzündete sich ein heftiger Widerspruch unter vielen Anliegern. Einzig der Rektor der Reinhardswald-Grundschule, Werner Munk, bezeichnete die Spielplatzverlegung als optimale Lösung, unter anderem deshalb, weil es deutlich mehr Platz für Spielgeräte gebe.

Stadtrat Hans Panhoff versprach, sich noch einmal mit der Spielplatzfrage zu befassen. psk



DER PLAN zur Umgestaltung des Areals an der Schleiermacherstraße wurde in der Heilig-Kreuz-Kirche bei einer Bürgerversammlung vorgestellt. Foto: psk

Vom Gemüseladen zum Symbol

Der Wrangelkiez wehrt sich gegen die Gentrifizierung

Die Verdrängung in Kreuzberg ist inzwischen allgegenwärtig. Wo verdrängt wird, ist der Widerstand meist auch nicht weit, aber in vielen Fällen leider von wenig Erfolg gekrönt. Längst hat die Gentrifizierung auch den Wrangelkiez erreicht. Doch gerade hier könnte nun vielleicht ein entscheidendes Zeichen gesetzt werden.

Der Kampf um den Erhalt des Gemüseladens »Bizim Bakkal« in der Wrangelstraße 77 unterscheidet sich deutlich von vielen anderen Aktionen dieser Art. So ist den Initiatoren von »Bizim Kiez« ein ungewöhnlicher Coup gelungen. Alle drei Bundestagsabgeordneten aus dem Kiez, Halina Wawzyniak (Linke), Cansel Kiziltepe (SPD) und Hans-Christian Ströbele (Grüne) haben sich in einem gemeinsamen Brief an den Investor gewandt und sich für den Erhalt des Ladens eingesetzt. Rückenwind gibt es auch aus dem Rathaus. »Das Bezirksamt steht voll hinter der Initiative«, erklärt Bürgermeisterin Monika Herrmann, um



DER GEMÜSELADEN SOLL BLEIBEN! Der Protest in der Wrangelstraße hat nun auch alle Bundestagsabgeordneten auf den Plan gerufen. Foto: psk

dann auch noch ungewöhnlich deutlich Klarheit zu sprechen: »Die Kreuzberger haben die Schnauze voll.«

Was mit der Wrangelstraße 77 passiert, ist der Klassiker und gehört inzwischen fast zum Alltag: Eine Offenerbacher Immobilien-Firma namens Gekko Real Estate hat das Gebäude gekauft. Der seit fast 30 Jahren existierende Gemüseladen wird gekündigt. Die anderen Mieter werden abgefunden, die Immobilie entmietet und anschließend luxussaniert.

Dagegen ging nun die Nachbarschaft auf die

Barrikaden und zwar mit einer Verve, die selbst für Kreuzberg nicht unbedingt alltäglich ist. Der Mobilisierungsgrad an Öffentlichkeit ist beachtlich. Die Geschichte von der Versuchen der Verdrängung eines Gemüseladens interessiert offensichtlich nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Türkei, Libanon, Indien und selbst in Südkorea.

In der Türkei gibt es vermutlich kein einziges Blatt mehr, das nicht über das Schicksal der Familie Çalışkan einmal

oder mehrfach berichtet hat.

Dabei geht es noch gar nicht einmal so um die Familie. Sie stellt gewissermaßen ein Symbol dafür da, wie nachbarschaftliche Strukturen durch Gentrifizierung zerstört werden. Der Laden ist weit mehr, als ein Ort des Erwerbs von Obst und Gemüse. Er gilt als Treffpunkt und Informationsbörse für den Kiez. Und so wird der Gemüseladen zum Symbol aufgebaut.

Die Initiatoren zeigen dabei ein ausgesprochen hohes Organisationsvermögen und viel Fantasie. Die Webseite ist

nicht nur übersichtlich und hochprofessionell gestaltet, sie bietet auch ungeheuer viel Material, um sich aus dem Stand heraus an Aktionen zu beteiligen. Das Presse-material ist üppig und wohl sortiert. Das wissen viele Journalisten zu schätzen.

Und schließlich ist »Bizim Kiez« im Wrangelkiez fast allgegenwärtig. Es ist gar nicht möglich, den gelbgrünen Aufklebern zu entgehen. Das scheint den einen oder anderen Investor schon nervös zu machen. Laut der Webseite hat es in der Cuvrystraße 32 schon Kundigungsandrungen wegen der Aufkleber gegeben. Zu entnehmen ist das der interaktiven »Karte der Verdrängung« auf der Spekulationsobjekte, deren Eigentümer und der Stand der Dinge verzeichnet sind.

Der Sinn und Zweck dieser Aktionen scheint klar: Wenn für Immobilienhaie der Wrangelkiez das Land ist, wo Milch und Honig fließen, ist es höchste Zeit, dafür zu sorgen, dass die Milch sauer wird. psk

Ein neuer Platz beendet das Chaos

Beim KSF Anadolu-Umutspor kehrt mit dem renovierten Lohmühlenplatz wieder Ruhe ein

»Das war ein Chaos«, stöhnt der zweite Vorsitzende des Sportvereins KSF Anadolu-Umutspor, Sedat Tüney, wenn er an das letzte halbe Jahr denkt. 530 Mitglieder hat der Verein, etwa die Hälfte von ihnen ist aktiv, und die Fußballer sind über 17 Mannschaften verteilt. Die sportliche Heimat ist der Fußballplatz auf der Lohmühlensinsel, und der musste komplett saniert werden. Das heißt, alle vier Aktivenmannschaften und 13 Jugendteams wurden zu Spiel und Training auf den ganzen Bezirk verteilt.

Das sollte nicht ohne Folgen bleiben, wie Sedat Tüney berichtet: »Da haben auch Leute den Verein verlassen.«

Doch nun ist der Platz wie neu und alles findet sich im zweitältesten noch aktiven türkischen Sportverein Deutschlands. Ursprünglich war Anadolu in der Blücherstraße beheimatet und hatte mit dem dortigen Sportplatz neben der Carl-von-Ossietzky-Oberschule auch ein eigentlich günstigeres Spiel- und Trainingsgelände. Doch mit der Fusion mit Umutspor 2007 änderte sich das. Der Verein aus dem Wrangelkiez hatte



ALLES NEU: Die Jugend trainiert auf dem renovierten Lohmühlensportplatz. Foto: psk

mit dem Lohmühlensportplatz sein eigenes Gelände und der Bezirk drang damals darauf, dass sich der fusionierte Verein nun für einen Platz entscheidet.

Umutspor, als der sportlich erfolgreichere Verein, hatte das Sagen, wo künftig trainiert und gespielt werden sollte und wollte seinen Platz behalten,

und so ging es von Kreuzberg 61 nach SO 36 an den Eingang des Landwehrkanals.

In die Vereinsheide hat Anadolu eine große und erfolgreiche Jugendabteilung mit eingebracht. Die A-Jugend spielt immerhin in der Landesliga und die B-Jugend kämpft dort derzeit noch um den Klassenerhalt.

Zwei von den 13 Jugendmannschaften sind übrigens reine Mädchenmannschaften. Die gehören ebenso zu der langfristigen Planung, die Sedat Tüney so formuliert: »Der Verein soll sich über seine jugendlichen entwickeln.« psk

Termine

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 29.7.2015 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
Fußball auf Großbild

www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 wechselnde Sessions
Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos Session
04.07. 21:30 Battlements – Alternative
10.07. 21:30 Simulakraband – Folk
11.07. 21:30 Joseh – Folk
17.07. 21:30 The Cardboard City – Experimental Rock
18.07. 21:30 Malle & Rob – Blues/Grunge
24.07. 21:30 The Leaks – Indie/Rock
25.07. 21:30 Dingz & Dongz – Deutschpop
31.07. 21:30 Projekt Wedding – Akustik/Rock

www.arcanoa.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
06.07. 21:00 Pubquiz mit Peter S. Kaspar
16.07. 20:00 Kreuzberger Taucherstammtisch

www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

So 15:30 Red Snooker
06., 12.+18.07. Haus-Poolturnier

www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Meditation
Fr 19:30 Meditationsabend
05.07. 10:00 Dharma-Tag-Feier

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
16.+23.07. 16:00–18:00 Sozial- und Mietenberatung

Mehringplatz 8

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
04.07. 20:30 Witze Abend – Erzählt unsere Lieblingswitze!
05.07. 19:30 Arenor Anuku – Lieder mit afrikanischem Einfluss
11.07. 20:30 Reklame Kult – Rare Werbeclips mit Pop Stars & Comedians
12.07. 19:30 The Say Highs – Folk
18.07. 20:30 Pub Singing – Selber singen ohne Mikro
19.07. 19:30 Berliner Streichorchester B.S.O. – klassisches Streichtrio
25.07. 20:30 Sommer-Quiz – Ein Quiz wie im englischen Pub
26.07. 19:30 Jay Ottaway Band – Bluesrock

www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

04.07. 09:00 Funcup Tennis/Handball/Fußball, danach Sportquiz und Grillen
10.07. 18:30 Sommer-Skatturnier
11.07. 11:00 »Benefiz im Kiez« – Fußballturnier

www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

10.-12., 14.-17.+22.-25.07. 20:00 »NippleJesus« – by Nick Hornby
18.07. 20:00 International Comedy Showcase – feat. headliner S. Carlin
19.07. 20:00 T. Bergman – Concert

www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
Workshops/Tastings mit Anmeldung:
18.07. 14:00 Cocktail Workshop
25.07. 14:00 Whisk(e)y Tasting

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20.15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

05.07. 16:00 Kevin Birch – Orgelkonzert
05.07. 19:30 Frauenchöre Con passione/Cantadoras – Klassik meets Brasil
08.+09.07. 20:00 Humboldts Studentische Philharmonie – Symphoniekonzert
10.07. 18:30 Konzert zum Gedenken an 20 Jahre Srebrenica
11.07. 20:00 Kleines Sinf. Orchester des Collegium Musicum der FU/TU
12.07. 16:00 Jugendorchester Charlottenburg – Sinfoniekonzert
15.07. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung
19.07. 16:00 Abschlusskonzert der Deutsch-Chinesischen Jugendtage
25.07. 21:00 Queertangofestival Berlin

www.akanthus.de

House of Life

07.07. 15:00 Vortrag über eine inklusive Schule in Jordanien mit Pfr. Saamir Esaid

www.house-of-life.net

K-Salon

Gegen das Licht – Malerei/Scherenschnitte von T. Heyl & R. Kreuzer

www.k-salon.de

Kunstgriff

05.+19.07. 15:00 »Offene Werkstatt« – Workshop mit Anmeldung

kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

Fußball live auf Großbild
Do 19:00 Couchsurfer-Treff
So 20:15 Tatort

www.martinique-berlin.de

Movimiento

12.07. 19:00 »Die Nächte des Ramadan« – Kurzfilme
15.07. 19:00 »Mietrebellen« – in Anwesenheit des Teams
30.07. 22:00 Kino Berlino – Open Screening

www.movimiento.de

Sharehaus

Mo 17:00/20:00 Refugee Choir/Chor mit Simon
Di 11:00 Zeichnen für Anfänger
Di+Do 16:00 Nachhilfe für Mädchen
Mi 19:00 Abendessen für alle, bring 'n' share!

sharehaus.net

Sputnik

08.07. 20:30 Film aus Papier – Drehbuchlesung DFFB
09.07. 20:00 Le-Thanh Ho – Record-Release-Konzert
15.07. 20:00 Testbild – Open Screening

www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein
04.07. 19:00 Tanz in den Sommer

www.taktlos.de

Theater Thikwa

03.+04.07. 20:00 »Der diskrete Schwarm der Bourgeoisie« – Thikwa-Ensemble / Anne Tismer

www.thikwa.de

WollLust

Fr 16:00 Strickkurs
04.+18.07. Strick- & Spinntreffen

wolllust-berlin.de

unterRock

03.07. 20:00 The three Elements
04.07. 20:00 Stefan D
10.07. 20:00 Karl Scholz Basement Band
18.07. 20:00 Dobro Man
25.07. geschlossen
Sonntags Ruhetag

www.unterrock-berlin.de

Yorcks Bar

Mo 14-tgl. Livemusik mit Tom Lee Who
Fußball live auf Großbild

www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

03.07. 21:00 Boogie Blasters
04.07. 21:00 Adam Hall & The Velvet Playboys
05.07. 11:00 Jazz Brunch mit Sarah Alles & Die Jazzy Sounds
08.07. 21:00 Lutopia Orchestra
10.07. 17:00 Geschlossene Gesellschaft
11.07. 21:00 Aly Keita & The Magic Balafon
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. August 2015.

Eine Karte für Kiffer

Antrag an BfArM ist unterwegs

Groß war der Medienandrang, als Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann am 26. Juni den Antrag an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) unterzeichnete, mit dem die gesamte Drogenpolitik in Stadt und Bezirk revolutioniert werden könnte – so dem Antrag stattgegeben wird.

Ziel ist es, Cannabis-Produkte an vier Verkaufsstellen in Zukunft legal zum Kauf anzubieten. Der Preis für ein Gramm könnte bei etwa 12 Euro liegen. Allerdings soll die Droge nicht unkontrolliert abgegeben werden. Der Kontrolle soll eine elektronische Karte mit Lichtbild dienen, auf der die Einkäufe registriert werden. Pro Kauf gibt es maximal zehn Gramm. Damit soll sichergestellt werden, dass niemand mehr als 60 Gramm im Monat legal in den Verkaufsstellen erwerben kann.

Vor allem in der Union stößt der Vorstoß der Bezirksbürgermeisterin auf harsche Kritik. So



BALD LEGAL? Der Antrag auf Cannabis-Verkauf ist auf dem Postweg. Foto: Erik Fenderson

twitterte der Kreuzberger CDU-Fraktionsvorsitzende der BVV Götz Müller »Hype um #Aussichtsloses – als gäbe es in #Friedrichshain-Kreuzberg nicht genug Baustellen. Zeitverschwendung!«

Das ist keine große Überraschung, denn Herrmanns Vorstoß versteht sich auch ausdrücklich als eine Alternative zur »Null-Toleranz-Politik« von Innensenator Frank Henkel, die aus Sicht der Grünen komplett gescheitert ist.

Durch den kontrollierten und legalen Verkauf von Cannabis-Produkten verspricht sich

der Bezirk, dass den Dealern das Geschäft verhaselt wird und dass auf diese Weise auch Kinder und Jugendliche viel weniger Gelegenheit haben, an die weichen Drogen zu kommen.

Tatsächlich hat die Strategie, die der Innensenator etwa am Görlitzer Park verfolgt, lediglich dazu geführt, dass sich der Drogenhandel in die umliegenden Straßen, andere Bezirke oder gar vor Schulen verlagert hat.

Drei Monate hat das Amt nun Zeit, über den Antrag aus Friedrichshain-Kreuzberg zu entscheiden. psk

Hoffnung für Dragoner-Areal

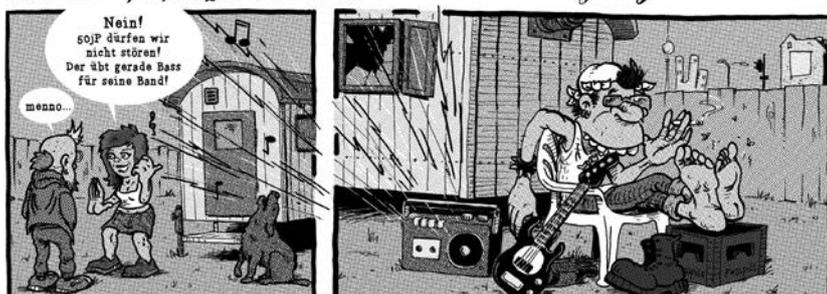
Bundesrat vertagt die Entscheidung erneut

Die Hoffnung, dass der 36-Millionen-Deal um das Dragoner-Areal mit einem Wiener Investor doch noch platzt, ist deutlich größer geworden. Das Gelände der einstigen Kaserne hatte der Bund verkauft,

doch Verkäufe in dieser Größenordnung erfordern die Zustimmung des Bundesrates. Der Finanzausschuss der Länderkammer hat die Entscheidung darüber ein zweites Mal vertagt. Bürgermeisterin Mo-

nika Herrmann hat inzwischen an alle Grünen-Minister der Bundesländer geschrieben und um Unterstützung gebitten. Die Grünen sind an neun Landesregierungen beteiligt die CDU nur an sechs. psk

der 50-jährige Punk ohne Froben ganz nach oben!



Cartoon: Bert Henning

Thalassa

Greek Cooking Berlin

Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag

Gneisenastr. 57 • 10961 Berlin
Tel & Fax: 030 68 817 814

Fußball über SKY

ANNO'64

Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterm (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE

Bar Raval • Bruegge Bar •
Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •
Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar •
Oberbaum Eck • Pavlov's •
Restaurant VOLT • Rock'n'Roll Herberge •

Die Post bringt keinen Brief für mich

Marcel Marotzke verspürt eine innere Leere

Als letztes die Lokführer streikten und selbst der passionierteste Autofahrer meines Bekanntenkreises plötzlich das unstillbare Verlangen verspürten, das erste Mal seit Jahren wieder mit der Bahn zu fahren – was aber von den bösen Lokführern und vor allem dem bösen GDL-Chef Claus Weselsky vereitelt wurde – ja, da hätte ich hellhörig werden sollen. Doch ich tat es ab als die allzu übliche menschliche Regung des Nörgelns um des Nörgelns wegen. Wer wenn nicht ich könnte so etwas verstehen? Jedenfalls dachte ich nicht, dass es dieses angebliche Zugfahrbedürfnis wirklich gab.

Jetzt streikt stattdessen die Post. Sie tut es – zumindest bei uns in der Straße – seit bummelig drei Wochen. Also, das heißt: die Briefpost streikt. Der tapfere

DHL-Mann liefert weiterhin Pakete für mich und vor allem für meine Nachbarn bei mir ab, als wäre gar kein Streik. Aber der Gute arbeitet ja auch nicht bei der Post, sondern bei irgendeinem Sub-Sub-Unternehmer, der klein genug ist, dass es dort niemals auch nur einen Betriebsrat geben würde, geschweige denn den vorgeschriebenen Mindestlohn.

2014 hat die Deutsche Post AG knapp 3 Milliarden Euro Gewinn eingefahren, 3,5% mehr als im Vorjahr. Weil die Forderung der ver.di, die Mitarbeiter wenigstens nicht schlechter als bisher zu bezahlen, aber »Arbeitsplätze gefährdet und keine Wachstumsperspektive bietet«, bekomme ich derzeit keine Post. So

steht das zumindest auf der Webseite und in der E-Mail, die ich von der Post bekommen habe.

ben wären. Aber wenn man ehrlich ist, kann man eigentlich auch sein Tablet mit aufs Klo

beim Blick auf die leere Postkiste hinterm Briefschlitz eine gewisse Wehmut. Alle paar Tage zwar kommt irgendein Kram per PIN, aber auch wenn der PIN-Briefträger sich eifrig bemüht, kann er das Original-Post-Klappern des Briefschlitzes nicht überzeugend imitieren und vermag meine innere Leere (und die der Postkiste) nicht zu füllen.

Dann kommt der Moment, da ich die blöden Postler verachte, weil ich mir einrede, jetzt ganz dringend Briefe versenden oder empfangen zu müssen, wo es letzten Monat noch per E-Mail gegangen wäre. Und wenn es wirklich dringend werden würde: Gibt es eigentlich den Intercity-Kurierdienst der Bahn noch? Ach nee, Scheißsidee.



AUCH DER VERALTETE FUHRPARK ist Schuld daran, dass das weltgrößte Postunternehmen bald nicht mehr wettbewerbsfähig ist.

Foto: Sir James / CC-BY-SA 3.0

Die Abteilung für Mitarbeiterbeschimpfung scheint also noch nicht bestreikt zu werden.

Tatsächlich hätte ich den Streik wohl gar nicht bemerkt, wenn nicht einige abonnierte Zeitschriften ausgeblie-

nehmen und das E-Parper lesen. Rechnungen kommen ohnehin elektronisch, Ansichtskarten bekomme ich so gut wie nie – also eigentlich alles nicht so schlimm.

Und doch, nach drei Wochen befällt mich

Kreuzberger Demokraten

Rolf-Dieter Reuter erlebt eine Bürgerversammlung

Da sitzt man also mal in einer Bürgerversammlung. Gleich geht es los. »Wo bleibt der Panhoff? Ach, der Idiot kann eh wegbleiben«, sagt einer neben mir. Ich bin etwas indigniert. Auch finde ich es ziemlich komisch, dass im Vorraum Kinder Fußball spielen und ein kleines Mädchen auf Inlineskates durch die Bürgerversammlung rollt. Bezirksstadtrat Hans Panhoff kommt herein. Die Tagesordnung ist eigentlich relativ einfach und logisch. Der Baustadtrat stellt das Projekt kurz vor, der Bauträger erläutert die Einzelheiten, dann kurze Gelegenheit zu Nachfragen zum Verständnis, danach erzählt Frau Beyer etwas zur Spielplatzverlegung, dann wieder Nachfragen zum Verständnis. Anschließend berichtet Stadtplaner Peckskamp und schließlich gibt es

eine Diskussion über alles. So weit so gut.

Leider versteht man nicht alles, weil das Fußballmatch der Fünfjährigen im Vorraum in die entscheidende Phase kommt. Ist ja nicht so schlimm. Die diversen Vorträge werden ja auch visuell unterfüttert. Doch da das kleine Mädchen auf den Inlinern immer wieder mal vor dem Beamer hin und her rollt, ist auch das schwierig.

Als die Bauherren mit ihrem Vortrag durch sind, kommen die Nachfragen. Als erstes wird ihnen um die Ohren gehauen, dass man seit drei Jahren hinter verschlossenen Türen herumgemauschelt habe, ohne die Bürger zu beteiligen. Ein anderer belehrt die Bauherren, dass bei sieben Stockwerken, die Neubauten

ja viel höher würden, als die benachbarten Häuser. Als der Architekt einwendet, dass man heute in der gleichen Höhe sieben Stockwerke unterbringt, wo es früher nur fünf gab, atte-



STEIN DES ANSTOSSES.

Foto: psk

stiert ihm ein Zuhörer, dass er keine Ahnung habe. Aha, denke ich. Und ich denke weiter, dass in Berlin doch die Traufhöhe von 22 Meter als Baugrenze gilt. Aber ich halte besser meinen Mund unter all diesen

Fachleuten hier, die sich nun darüber beklagen, dass zwei Häuser in der Schleiermacher verschattet würden, wenn auf der gegenüberliegenden Seite ein Haus gebaut würde. Tolles Argument.

So gesehen muss man auch alle Häuser auf der Ostseite der Mittenwalder Straße abreißen, damit die Westseite mehr Sonne bekommt.

Eine Anwohnerin fragt, wieviele Bäume gefällt werden müssten. Der Architekt antwortet, er wisse es noch nicht, weil es keine Planung für die Häuser gebe. Der, der sich zuvor noch lautstark darüber beschwert hat, dass die Bürger so spät beteiligt werden, regt sich nun genau so lautstark darüber auf, dass es noch keine Pläne gibt.

Frau Beyer will nun die Spielplatzverlegung

erläutern. Sie wird erst einmal niedergeschrien. Das hat einen positiven Nebeneffekt, denn nun hört man wenigstens die fußball-krakeelenden Kleinkinder nicht mehr. Das Skater-Mädchen rollt wieder ungerührt durchs Bild.

Im Chaos erhebt sich eine Stimme der Vernunft in Form des altherwürdigen Rektors der Reinhardswaldschule. »Dann verschwinde halt«, quittiert der Oberdemokrat, der auch Hans Panhoff schon als Idioten bezeichnet hatte, um dann seiner Nachbarin zuzutuscheln: »Frag noch mal nach den Bäumen.«

Am Ende versichert man sich gegenseitig, dass das Bezirksamt unfähig ist und diese Bürgerbeteiligungen doch für die Katz seien. Wie schön, wieder mal Demokratie live erlebt zu haben.

Kurzweiliger Kriminaltango

Peter S. Kaspar tanzte mit dem Mörder

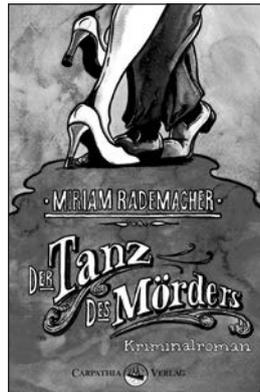
Können Tanzschritte einen Mörder verraten? Ob die Autorin Miriam Rademacher tatsächlich daran glaubt, oder nicht: jedenfalls kann sie nicht nur plausibel, sondern auch sehr spannend rüberbringen, was man alles aus einem Tanz herauslesen kann. Da bekommt das Wort vom Bewegungsprofil eine völlig neue Bedeutung.

Als Edgar Wallace vor nun auch schon 100 Jahren seine Krimis schrieb, gab es das Wort Bewegungsprofile noch nicht, aber es gab Mittelengland. Generationen von Krimifans lernten, dass Mittelengland das Epizentrum des raffinierten Mordes ist. Neben dem Schreiben hegt Miriam Rademacher eine große Leidenschaft fürs Tanzen – und eben für Mittelengland. Dass ihr erster Kriminalroman alle drei Leidenschaften zusammenbringt, ist jetzt nicht so überraschend.

Dabei beginnt ihr Erstlingswerk nicht einmal britisch, sondern eher skandinavisch. Der Prolog fällt ziemlich blutig und brutal aus. Doch mit dem ersten Kapitel wird der Leser in eine so typisch englische Kriminalatmosphäre gezogen,

als sei's ein Stück von Edgar Wallace. Dass das zweite Opfer mit einem Bratenthermometer, das »auf Huhn steht«, im Kopf aufgefunden wird, ist schon »very british«.

Ein Tanzlehrer mit Rückenleiden wird vom Dorfpfarrer und der kleinwüchsigen Krankenschwester zugemeinsamen Ermittlungen genötigt, da



man den örtlichen Ermittlern wenig bis nichts zutraut. Spätestens hier gewinnt Tanzlehrer Colin Konturen, die an den jüngst verbliebenen Joachim »Blacky« Fuchsberger erinnern, der in den meisten Wallace-Filmen dem verschnarchten Scotland Yard auf die Sprünge half.

Dann gibt's da noch einen phlegmatischen

Cockerspaniel namens Huey, der aber eigentlich Hector heißt und im richtigen Moment überraschenderweise doch das richtige tut und nebenbei auch noch sein neues Herrchen verkuppelt.

Es gelingt dem Pfarrer, einer wunderbaren Mischung aus Bruder Tuck und Pater Brown, die Verdächtigen, die alle in derselben Straße wohnen, zu einem Tanzkurs zu überreden. Bei diesem Anlass soll Colin den Täter entlarven. Alles läuft auf ein Grande Finale zu, das nicht nur eines Edgar Wallace sondern auch einer Agatha Christie würdig ist.

Der Roman »Der Tanz des Mörders« ist nicht nur Miriam Rademachers erster Krimi, sondern auch die erste Frucht der Zusammenarbeit mit dem Kreuzberger Carpathia Verlag, der seinerseits in diesem Genre seine Premiere feiert. So gesehen ist »Der Tanz des Mörders« auch ein überaus gelungener Debütantenball.

Miriam Rademacher: *Der Tanz des Mörders. Kriminalroman.* ISBN 978-3-943709-05-6. 288 S., 14,90 €.

20 Jahre Spannung

Krimibuchhandlung Hammett feiert Geburtstag

Dashiell Hammett gilt als Begründer des modernen amerikanischen Kriminalromans. Kreuzberger Krimifreunde verbinden mit »Hammett« indessen vor allem die gleichnamige Krimibuchhandlung am Fuße der Friesenstraße. Das Fachgeschäft für Mord und Totschlag verfügt über eine stattliche Auswahl neuer und antiquarischer Kriminalliteratur aus aller Welt und allen möglichen Krimigenres.

Ende Juni gab es für Inhaber Christian Koch, seine Mitarbeiter und



GROSSE AUSWAHL FÜR KRIMIFREUNDE.

Foto: rsp

die zahlreichen treuen Kunden ein rundes Jubiläum zu feiern, denn

»Hammett« gibt es jetzt seit 20 Jahren. Auch wir gratulieren! kuk



DODO

Live Musik & Veranstaltungen

Die »Open Stage« jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere Sonntagskonzerte ab 19:30 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr.

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de

★ BURGERBAR61 ★

Wöchentlich
wechselnder
Mittagstisch



Neue Öffnungszeiten:
Mo-Fr 12-23 Uhr ★ Sa-So 15-23 Uhr

★ Mittenwalder Straße 13
10961 Berlin-Kreuzberg ★
Tel : 030 / 616 75 888

BaerWald Apotheke

Carola Meier
Apothekerin

Lotte Schrader
Apothekerin

Blücherstraße 28
10961 Berlin

Tel.: 030-691 96 40
Fax: 030-691 10 63

Email: baerwald-apotheke@t-online.de

Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

AIKIDO in KREUZBERG

Japanische Kampfkunst ohne Gewalt



DOJO KREUZBERG



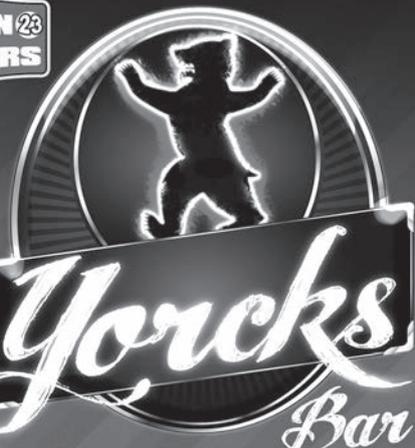
Info und Anmeldung:
info@dojo-kreuzberg.de
Tel: 0152 - 57 07 96 04

Mehringdamm 55, 10961 Berlin





OPEN 23 HOURS



Yorcks Bar

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de



ANUBYS
Hundeverhaltenszentrum

Alte Jakobstr. 4
10969 Berlin
22 32 05 77
www.anubys.de



EL FREDO PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL.: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

Vom Konflikt zur Harmonie

Aikido in den Sarotti-Höfen

Vor knapp einem halben Jahr ist das Kranich Dojo-Kreuzberg in den zweiten Hof der Sarotti-Höfe eingezogen um Aikido für alle anzubieten. Nun gab es zum ersten Mal einen Tag für Einsteiger, um die Angebote auch einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Otfried May war überrascht und erfreut über den großen Zuspruch. Eigentlich war der Einsteigertag eher für Erwachsene gedacht, aber es kamen dann auch wieder viele Jugendliche und Kinder ins Kranich Dojo. »Das hat sich eben so in den Schulen herumgesprochen«, berichtet ein durchaus zufriedener Otfried May.

Während er über das Dojo berichtet, kommen immer wieder Neugierige in den Hof. Das Dojo liegt ebenerdig und daher im wahrsten Sinne des Wortes niedrigschwellig. Wer nicht mitmachen sondern sich alles nur mal unverbindlich ansehen will, für den gibt's auch Kaffee und Kuchen. In der Cafeteria haben die Gäste auch



DAS KRANICH DOJO lud zum ersten Einsteigertag in die Sarottihöfe ein.
Foto: psk

einen großartigen Blick auf die Matte, wo Heidi Grot einem Dutzend Gäste die Grundlagen des Aikido erklärt.

In dieser fernöstlichen Verteidigungskunst »geht es um den Umgang mit Konflikten«, wie es im Flyer heißt. Es gehe nicht um Wettkampf, »sondern um den Versuch Konfrontation in Harmonie zu verwandeln.«

Und so ist es denn völlig egal, ob sich groß und klein, jung und alt, dick und dünn oder Mann und Frau gegenüber stehen, denn »die fließenden, dynamischen

Bewegungen mit dem Partner machen großen Spaß.«

Und der Spaß soll auch noch erweitert werden. Konzentrierte sich das Dojo bislang im Wesentlichen auf Aikido, so sollen in Zukunft die Angebote auch noch um Yoga, Judo und Tai Chi erweitert werden.

Otfried May schwebt ein Ort der Bewegung und Begegnung vor. Dieser erste Einsteigertag hat bereits bewiesen, dass diese Vorstellung alles andere als vermessen ist, im Gegenteil. Das hat doch schon sehr gut geklappt. psk



**AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA**

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419



CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Von den Anfängen

Ausstellung zur Entstehung der Nachbarschaftsarbeit in Kreuzberg

Eine Ausstellung zur Entstehung der Nachbarschaftsarbeit in Kreuzberg nach 1945 wird im Jubiläumsjahr des Nachbarschaftshauses zu sehen sein. Dank der Erinnerungen und Fotos der Zeitzeugin Anne Buller, die Mitbegründerin des Hauses war, können wir die Anfänge der Nachbarschaftsarbeit nach dem Ende des zweiten Weltkriegs im Zeitraum 1949 bis 1955 authentisch nachzeichnen. Erstmals werden die Entwicklungen aus den Anfangsjahren dokumentiert, die bislang weitgehend unbekannt und wenig erforscht waren.

Die Nachbarschaftsarbeit in der Urbanstraße 21 begann bereits 1949, als das Haus von amerikanischen Mennoniten als Nachbarschaftsheim eröffnet wurde. Die Ausstellung informiert über die Zeit bis zur Gründung des eigenständigen Vereins »Nachbarschaftsheim Urbanstraße« im Jahr 1954, der 1955 offiziell mit der Nachbarschaftsarbeit in Kreuzberg startete.

Die feierliche Ausstellungseröffnung findet im Rahmen des Festempfangs anlässlich des 60jährigen Jubiläums des Nachbarschaftshauses am Freitag, den 3. Juli 2015 zwischen



ALLE PACKEN MIT AN.

Foto: Anne Buller

11 und 13 Uhr in Anwesenheit von Anne Buller statt. Danach ist die Ausstellung noch bis

zum 5. August im Nachbarschaftshaus zu sehen, Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr. nhu

Weniger Barrieren

Abgesenkte Bordsteine am Zickenplatz

Noch vor einem Jahr stellte das Befahren und Begehen des Zickenplatzes für viele Menschen ein großes Hindernis dar. Egal, ob mit dem Rollstuhl, Rollator, Fahrrad oder Kinderwagen, die hohen Bordsteinkanten waren nur schwer zu überwinden. Vor allem für Rollstuhlfahrer_innen sind zudem Geschäfte oder Apotheken oft nicht zugänglich. Die Erreichbarkeit des Zickenplatzes hat sich nach durchgeführten Baumaßnahmen des letzten Jahres an einigen Stellen sehr verbessert. Die von Bewohner_innen aus dem Graefe-Kiez 2013 initiierte Aktiven-Gruppe »Barrierefreie Nachbarschaft« hatte sich, in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt, der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, dem NHU und anderen schon lange dafür und für den Abbau weiterer Barrieren engagiert. Nun feierte sie gemeinsam mit Nachbar_innen am Nachmittag des 12. Juni die »Einweihung« der Bordsteinabsenkungen sowie die bessere Erreichbarkeit von Läden im Kiez, die sich inzwischen mobile Rampen angeschafft haben. Das

Haus Bethesda spendete Kaffee und Muffins für die Besucher_innen des Festes. Die baulichen Veränderungen rund um den Zickenplatz und auch am Kottbusser Damm waren mit Bildertafeln dokumentiert. Die Veranstaltung bot Raum für regen Austausch und neue Bekanntschaften. Verschiedene Aktivitätsangebote wurden von Groß und Klein genutzt, wie z.B. das Befahren einer Rampe mit einem Rollstuhl oder die Simulation und Wahrnehmung anderer körperlicher Einschränkungen (z.B. Sehbehinderungen). Auch wenn die bisherigen Verbesserungen ein großer Erfolg für die Aktiven-Gruppe und die Bewohner_innen sind, so gibt es noch viel zu tun. Immer wieder angesprochene Themen sind z.B. der dringende Bedarf an barrierefreien Spielplätzen und Arztpraxen. Wer die Gruppe unterstützen und etwas in seinem Kiez bewegen und verändern möchte, ist herzlich willkommen: Aktiven Gruppe »Barrierefreie Nachbarschaft« c/o GEKKO Graefe-Kiez, Tel. 69 04 97 21, gekko@nachbarschaftshaus.de.

Älterwerden im Kiez

Befragung und Kiezspaziergang geplant

Auch Kreuzberg steht vor einem großen demografischen Wandel. In den kommenden Jahrzehnten wird der Anteil älterer Menschen erheblich zunehmen, vorausgesetzt sie werden nicht durch erhöhte Mietpreise aus ihrer Wohnung verdrängt. Es ist davon auszugehen, dass mit der steigenden Zahl an Personen über 65 Jahren auch die Altersarmut deutlich zunehmen wird. Armut hat jedoch nicht nur finanzielle und materielle Auswirkungen, sondern beschränkt auch die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Dabei sind ältere Menschen viel stärker auf ihr Umfeld angewiesen und zum Teil auch in ihrer Mobilität eingeschränkt.

Doch das Thema ältere Menschen und deren Teilhabemöglichkeiten findet im Chamissokiez bisher nur wenig Beachtung. Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße möchte darum mit vielen älteren Menschen ins Gespräch kommen und mehr über ihre derzeitige Situation, ihre Bedürfnisse und Wünsche erfahren. Mit der Methode der »aktivierenden

Befragung« und einem Kiezspaziergang mit den Anwohner_innen soll ein Austausch über die Belange älterer Menschen entstehen und für das Thema »Älterwerden in Kreuzberg« sensibilisiert werden.

Bei der aktivierenden Befragung geht es darum, Kontakte zu engagierten und zu älteren Bewohner_innen sowie zu Akteuren aus dem weit gefassten Umfeld der Arbeit mit älteren Menschen zu knüpfen, sie als Expert_innen ihres Wohnumfelds in die Verbesserung der Lebensqualität in ihrer Nachbarschaft einzubinden.

Die Befragungen und der Kiezspaziergang mit anschließender Präsentation der Befragungsergebnisse werden im Juli und August diesen Jahres im Chamissokiez stattfinden. An dem Thema »Älterwerden im Chamissokiez« interessierte Bewohner_innen sind herzlich eingeladen sich bei uns zu melden und an der Umsetzung des Projekts mitzuarbeiten.

Kontakt: Carla Miranda, c.miranda@nachbarschaftshaus.de oder Tel. 690 497 21. nhu



Sommerfest im Nachbarschaftshaus

Wir laden herzlich zu unserem diesjährigen Sommerfest im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße 21 ein! Es findet am Sonntag, den 5. Juli von 14 bis 19 Uhr statt. Gefeiert wird in Garten und Haus, mit Cumbia-Musik live, tänzerischen und musikalischen Darbietungen kleiner und großer Künstler_innen, Kreistanz mit taktlos, der Theatergruppe IKARUS, dem Clown Artur Paravyan ... und vielen weiteren Angeboten zum Mitmachen und Zuschauen für die ganze Familie! Für Ihr leibliches Wohl sorgen wir mit kühlen Getränken und sommerlichen Köstlichkeiten vom Grill und Buffet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Schauspielreise nach Japan

Das Lasenkan Theater Berlin zeigt am Freitag, den 17. Juli um 20 Uhr im Nachbarschaftshaus eine Collage aus Aufführungen von 1989 bis 1998: »Kagekiyo« von Monzaemon Chikamatsu, »Blossom in the wind« und »Chirinuruwo« von Satoshi Akihama. Das Lasenkan Theater wurde in Japan gegründet, um eine moderne Theaterform an den Grenzen von Sprachen und Kulturen zu entwickeln. Die Inszenierungen verbinden Technologie, Körper, Sprache, Tradition und Kultur im Bemühen, ein neues Bewußtsein darüber zu schaffen, wie sich diese Elemente wie eine Spirale in Raum und Zeit verändern. Lasenkan ist eine phonetische Umschrift aus den japanischen Zeichen für Spirale und Raum. Der Eintritt beträgt 10, ermäßigt 7 Euro.

Informationen bei Christa Hagemann unter Tel. 690 497 20, E-mail: c.hagemann@nachbarschaftshaus.de

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 (6) Griechische Tragödie
Kathasis zum Monatsende
- 2 (-) Kein Tag ohne Streik
Post, Kitas und bald wieder die Bahn?
- 3 (-) Terror zum Gebet
Blutiger Freitag im Ramadan
- 4 (-) Liesl Battenberg kommt zum Tee
Queen findet blaues Pferd merkwürdig
- 5 (-) Obama ohne Lederhosen
Teures Weißwurstfrühstück in Elmau
- 6 (-) Fußball-Mädels machen's spannend
Frauen-WM mit Zuschauerrekorden
- 7 (-) Ich glaub' es hackt!
Bundestag braucht neue Hard- und Software
- 8 (-) Schräger Schrat und Edler Wilder
Trauer um Harry Rowolth und Pierre Price
- 9 (-) Ausgejaucht und ausgeraabt
Prominente Abgänge bei ARD und Pro7
- 10 (-) DAS IST DAS LETZTE!!!!
Ausländerhass in Freital

Die Verzocker im Griechenpoker

Viel Streik und Besuch von der Queen

Am Ende werden sie sich einigen, hieß es immer. Doch so wie es aussieht, haben sich alle, die am großen Griechenland-Pokertisch saßen, verzockt. Kommt's zum Grexit, will's keiner gewesen sein. Postboten, Kindergarten-tanten, bald wieder Lokführer und Stewardessen. Was ist der große Mode-Trend des Sommers? Plastikwestchen mit »Wir streiken« drauf. Tunesien, Kuwait, Frankreich, Somalia... Der erste Freitag des Ramadans war ein sehr blutiger. Möge sie Allah hart bestrafen!! Dass der Kinderchor anlässlich des Besuchs der Alten Dame aus Britannien das Revolutionslied »Die Gedanken sind frei« an-

stimmte, war schon großes Kino. Dass Präsident Gauck ein Bild mit blauem Pferd und King George verschenkte, schien der Queen aber sichtlich mehr missfallen zu haben. Obama bedauerte in Oberbayern, keine Lederhosen getragen zu haben. Diese Erkenntnis kostete rund 340 Millionen Euro für einen G7 Gipfel, den im Grunde keiner brauchte. Teure Hose! Die deutschen Fußball-Frauen sind auf Kanada-Reise und (bis Redaktionsschluss) bis ins Halbfinale vorgedrungen. Mit viel Glück zwar, aber noch höheren Einschaltquoten. Der Bundestag hat ein klitzekleines Problem. Sein

IT-Netz wurde gehackt. Was harmlos klingt, führt dazu, dass offensichtlich die gesamte Soft- und Hardware ausgetauscht werden muss – und etwa 10.000 Webseiten werden nun für Abgeordnete und Mitarbeiter gesperrt. Der Bogen der Kultur spannt sich über ein weites Feld, etwa von Winnetou, bis Harry Rowolth. Beide sind im Juni verstorben. Der eine wurde als Zugpferd geholt und scheute vor manchem Oxer, der andere wurde selbst zum Zugpferd und bejubelt. Beide verabschieden sich zum Jahresende. Jauch und Raab haben fertig. Freital? Stinkt wie Hoyerswerda oder Rostock-Lichtenhagen, Pfiu. psk

['faländin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südstern - Hasenheide 49
im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

» ... und Schuld daran ist nur die SPD.«

(Rudi Carell: »Wann wirds mal wieder richtig Sommer?«)

Ich wünsche Ihnen heiße Sommertage und tolle Ferien.

Ihre Halina Wawzyniak

DIE LINKE.

www.wawzyniak.de

Kahlschlag und Aufbau

Ein royaler Spaziergang zum Moritzplatz

In diesem Monat wird es bei unserem Spaziergang royal. Wir gehen entlang der Prinzenstraße und schauen uns am Moritzplatz um, der schon 1849 nach dem Prinzen von Oranien so benannt wurde. Diese Gegend, als Erweiterung von Berlin und zu Ehren der Königin Luise die Luisenstadt genannt, wurde um die Mitte des vorletzten Jahrhunderts zum Inbegriff der Urbanität. Riesige Warenhäuser wie Wertheim und eine der größten Ver-

gnügungsstätten, die »Bierquelle Aschinger« prägten das Bild. Aus-

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.

gehmöglichkeiten gab es für mehrere Tausend Menschen, die eine der sich kreuzenden U-Bahnstrecken nutzten. Während des zweiten Weltkrieges wurde diese

Gegend heftig bombardiert, und später in den 70er Jahren verfolgte der Senat eine radikale Kahlschlagsanierungspolitik und ließ die verbliebenen Altbauten abreißen. Heutzutage finden wir an der Stelle der ehemaligen Pianofabrik Bechstein das Aufbau Verlagshaus. Im Sommer 2011 wurde der erste Neubaubschnitt der Architekten Clarke und Kuhn eröffnet. Es wurde im Laufe der letzten Jahre ein Zentrum für professionelle Kreative und interessierte Laien. Delis wie das Parker Bowles oder auch der Club Prince Charles im ehemaligen Mitarbeiter-schwimmbad von Bechstein laden zum Verweilen ein. Leider hat die Queen bei Ihrem Besuch im letzten Monat keine Zeit gefunden, einen Abstecher nach Kreuzberg zu machen.



WO EINST KLAVIERE ENTSTANDEN steht jetzt das Aufbau-Haus.

Foto: psk

U-Bhf. Moritzplatz
U8, Bus M29
Bus 140 Prinzen-/Rittersstraße

Schnuppersport in den Ferien

Sommersportakademie bei BSC Eintracht / Südring

Auch in diesem Jahr veranstaltet der BSC Eintracht / Südring 1931 e.V. wieder seine »Sommerportakademie«, bei der verschiedene Abteilungen des Vereins kostenlose Schnupperangebote unterbreiten. Die meisten Sportangebote finden auf der Willi-Boos-Sportanlage in der Gneisenaustraße 39 / Baerwaldstraße 34 statt. Weitere Infos gibt's bei Ilona Pohle in der Geschäftsstelle unter Tel. 680 543 54. pm

Montag	Taekwon-do	17:15–19:00
	Prellball	19:00–21:00
	Volleyball	19:00–21:30
	Badminton ²⁾	19:00–21:30
Dienstag	Tischtennis (Erw.)	19:00–21:30
	Badminton ²⁾	19:00–21:30
Mittwoch	Volleyball ³⁾	19:00–21:30
	Fußball (Erw.)	20:00–21:30
	Handball-Frauen ⁴⁾	20:00–21:30
Donnerstag	Tischtennis (Jug+Erw.)	17:15–21:30
	Senioren-sport	17:15–19:00
	Volleyball	19:30–21:30
Freitag	Tischtennis (Jug.+Erw.)	17:15–21:30
	Tennis Jugend ¹⁾	16:00–18:00

¹⁾ in der Ritterstr./ Ecke Lobeckstr., ²⁾ in der Jens-Nydahl-Grundschule, Kohlfurter Str. 20., ³⁾ nur 29.7., 12.8., 26.8., ⁴⁾ nur 22.7., 5.8., 19.8.

Abgeordnete auf Sommertour

Wenn die parlamentarische Sommerpause beginnt, macht sich die Kreuzberger Bundestagsabgeordnete Cansel Kiziltepe (SPD) nicht etwa auf in den Urlaub, sondern nutzt die Zeit, um in ihrem Wahlkreis Vereine, Betriebe, Initiativen und sonstige Einrichtungen zu besuchen. Dort will sie sich nicht nur über deren Arbeit und Probleme informieren, sondern auch für mehr Vertrauen in die Politik werben.

»Laut einer Forsa-Umfrage im Auftrag von »stern« vertraut nicht einmal ein Viertel der Deutschen den politischen Parteien. Und nur die Hälfte von ihnen hat Vertrauen in den Deutschen Bundestag«, erklärt sie ihre Motivation. Deswegen sei es eine wichtige Aufgabe aller Abgeordneten, das schiefe Vertrauensbild wieder geradzurücken. Mit Entscheidungen und Gesetzen zum Wohle der Bürger allein sei es nicht getan.

Zwei Wochen dauert Cansel Kiziltepes »Sommertour« durch den Wahlkreis, los geht es am 6. Juli. Informationen zu den Terminen gibt es auf der Webseite der Abgeordneten unter dem KuK-Link kuk.bz/mtt.

pm/rsp

Kissinski
 Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
 Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustraße 61
 Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Heidelberger Krug
 Raucherkneipe seit 1910
 Arndtstraße 15, 10965 Berlin
 Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr: 16 h - 02 h
 Sa: 12 h - 02 h
 So: 16 h - 01 h




BAD KREUZBERG

* Cocktail des Tages: 5,50€ *
 * Tatort auf Großbildleinwand *
BLÜCHERSTR. 17 | 10961 BERLIN
 0176 314 60 871 | BAD-KREUZBERG.COM

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

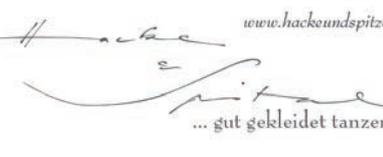
der **PONY SALOON**

sucht verantwortungsvollen, kompetenten und humorvollen Barkeeper.



Dieffenbachstraße 36
 10967 Berlin-Kreuzberg
 030-89646782
pony-saloon.de

www.hackeundspitze.de



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

Willkommen im Kiez

Finn Maxim Klaus-Roland Tiesel
 * 8. Juni 2015

Kiez und Kneipe freut sich und gratuliert den frischgebackenen Eltern Anja und Philipp



Netter Chor
 mit weltlichem Schwerpunkt sucht Männerstimmen.
 Proben donnerstags 19–21.30 Uhr
www.conforza.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
 Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz



Restaurant SPLIT seit 1966

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

jetzt auch in der Nobelstraße 66 12057 Berlin

zapf umzugsshop

Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,-

Lieferung in Berlin: €5,-

* bei Rückgabe im
wiederverwendbaren
Zustand erstatten wir
1 Euro Pfand

**Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrxboxen
und vieles mehr im neuen Shop.**

zapf umzüge 61061
Köpenicker Straße 14 10997 Berlin www.zapf.de

Charmanter Kiezladen

Beim »Kleinen Weinstock« gibt's nicht nur Weine

Als »schicken Späti« bezeichnete einst ein Kunde den »Kleinen Weinstock« in der Fidicinstraße, und in der Tat, die Assoziation drängt sich auf, wenn man den kleinen Laden betritt. Doch auch wenn es durchaus ein paar Sorten Zigaretten, ein paar Sorten Schokoriegel und eine solide Auswahl an Bieren im Angebot gibt, liegt der Fokus eher woanders.

Wenig überraschend glänzt der »Kleine Weinstock« vor allem in Sachen Wein. Ladeninhaberin Angela Jäck-Hörning, die das Geschäft Anfang 2013 übernommen hat, bemüht sich dabei, vor allem europäische Weine mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis ins Sortiment zu nehmen. Sprich: Kein Edelwein zum Fantasiepreis, sondern lieber ein guter Tropfen für einen gemütlichen Abend. Dazu gibt es eine Reihe verschiedener Delikatessen und neuerdings Backwaren der Biobäckerei Beumer & Lutum, ergänzt um selbstgebackenen Kuchen, der auch vor Ort genossen werden kann.



KIEZTREFFPUNKT WEINLADEN. Inhaberin Angela Jäck-Hörning kann sich auf die Unterstützung ihres Sohns Kolja verlassen.
Foto: rsp

Längst nämlich ist der »Kleine Weinstock« auch zu einem Kieztreffpunkt geworden. Wenn die Sonne scheint, stehen Tische und Stühle vor der Tür, und so mancher Nachbar kommt auf ein kleines Frühstück oder einen Milchkaffee vorbei.

Zweimal die Woche gibt es mittags auch eine heiße Suppe (Dienstags vegetarisch, Donnerstags mit Fleisch), die so begehrt ist, dass sie meist schnell ausverkauft ist.

Was die Auswahl ihrer Produkte angeht, nimmt Angela Jäck-Hörning auch gerne Vorschläge ihrer Kunden an. Denn schließlich geht es ja nicht darum, ein bestimmtes Konzept durchzudrücken, sondern den besten Service für die Nachbarschaft zu bieten. So ist hier ein sympathischer Kiezladen mit herrlich unorthodoxem Sortiment entstanden.

Fidicinstraße 8a,
kleiner-weinstock.de

rsp

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrener und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0
Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

UNION HILFSWERK

www.unionhilfswerk.de/pflege

volljährig

seit 18 Jahren
im Kiez

k a d o

Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin

www.kado.de

Find us on
Facebook

Like

facebook.com/KIEZUNDKNEIPE

Futtern wie zu Zilles Zeiten

Himmlische Eierpampe

Die »Berliner Luft« schmeckt besonders gut mit Erdbeersauce

Schon gegen 1850 gab es erste Rezepte der »Berliner Luft« – ein herrlich schaumiges Dessert.

Dieses ist übrigens älter als das gleichnamige Musikstück von Paul Lincke, der es 1904 zu einem Text von Heinrich Bolten-Baekers schrieb. Man kann beides zusammen genießen.

Zutaten für 4 Personen:
 3 Eier (getrennt)
 125 g Zucker
 Saft von einer Bio-Zitrone
 250 ml Bio-Apfelsaft
 4-5 Blatt weiße Gelatine
 1 Päckchen Vanillezucker
 1 kl. Prise Salz

Zubereitung:

Die Eigelbe mit Zucker schaumig schlagen und den Zitronensaft unterrühren. Apfelsaft leicht erwärmen – gut handwarm – die Gelatine in dem Saft unter Rühren auflösen und die Mischung stehen lassen, bis sie fest zu werden beginnt.

Eiweiß sehr steif schlagen und dabei das Salz und den Vanillezucker einrieseln lassen. Dann das steife Eiweiß vorsichtig unter die Gelatinemasse heben und in vorher mit kaltem Wasser ausgespülte Schälchen füllen. Das

der Schälchen erleichtert später das »Stürzen«.

Ca. 3-4 Stunden im Kühlschrank erkalten lassen und dann auf Dessertteller stürzen.

Dazu kann man unendlich viel Dessertvariationen oder Kompott reichen. Mein Tipp (wir haben gerade Erdbeerzeit):

300 g Erdbeeren mit ca. 75 g Zucker aufkochen, dann warm durch ein Sieb streichen und schwupp – Ihr atmet nicht nur Berliner Luft, sondern könnt sie sogar genießen. Mit der leckeren Dessertsoße ist da

Euer Olli

Was hat die Queen eigentlich in ihrer Handtasche?

Häh? Was fragst Du das uns, Leser?

Wieso? Ihr als k.u.k. solltet Euch doch mit Fragen der Monarchie auskennen...

Es heißt zwar KuK, nicht k.u.k. – aber nun gut, wir können trotzdem helfen. Die Queen hat in ihrer Handtasche

normalerweise einen Fünf-Pfund-Schein für die Kollekte und die britische Ausgabe der KIEZ UND KNEIPE.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Die was bitte?

Die PUB AND PALACE. Noch nie von gehört?

Äh, nein. Was steht denn

da so drin?

So Allerlei! Über die Eröffnung einer Teestube in Middle Fritham, die Bürgerbeteiligung wegen des Kreisverkehrs in Nether Addlethorpe, und natürlich die Antwort auf die Frage, was Angela Merkel in ihrer Handtasche hat.

Jetzt veräppelt Ihr mich aber, oder?

Nichts läge uns ferner!

Wiener Schmäh im Kreuzberger Keller

Der unterRock in der Fürbringer Straße hatte Mitte Juni Besuch aus Wien. Der Liedermacher Franz Joseph Machatschek begeisterte seine Zuhörer mit »Original Wiener Liederatur« – und bewies bei der Premiere eines neuen Liedes über Berlin, dass er nicht nur die österreichische, sondern auch die deutsche Hauptstadt verstanden hat. cs/rsp



Foto: rsp

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ lädt ein zum
Tag der offenen Tür
 am 1. August 2015 | 11-17 Uhr

Sommer, Sonne, hereinspaziert! Wir öffnen für Sie unsere Türen und feiern mit Ihnen den Sommer bei fröhlicher Musik und einem abwechslungsreichen Programm – mit Streichelzoo, Ballonzauber und sommerlichen Köstlichkeiten!

Wir freuen uns auf Sie!

Unionhilfswerk
 Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“
 Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin
 Telefon: 030 / 3 98 44 - 0

YORCKSCHLÖSSCHEN
 YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
 0170 777 7775
 0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für
 Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
 Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
 Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
 Telefon 030 21919980

BERLINER GenussWerk

Jetzt in größeren Räumen.
 Noch mehr Auswahl an
 Bränden, Likören, Schokoladen,...

Mo - Sa 11 bis 20 Uhr
 Mehringdamm 57 • 10961 Berlin
www.berliner-genusswerk.de



- 1. Artemis Friseur - Fuhrlingerstr. 6
- 2. Backhaus Liberra - Zossener Str. 47
- 3. BurgerBar61 - Mittenwalder Str. 13
- 4. Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5. Die Woollust - Mittenwalder Str. 49
- 6. Delhi 6 - Friedrichstr. 237
- 7. unterRock - Fuhrlingerstr. 20a
- 8. Backbord - Gneisenaust. 80
- 9. Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
- 10. Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11. Großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12. Bürgerbüro Linke - Mehringplatz 8
- 13. ZEHA Schule - Friesenstr. 7
- 14. Bad Kreuzberg - Blücherstr. 17
- 15. El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16. Undercover Media - Solmsstraße 24
- 17. K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18. Café Logo - Blücherstr. 61
- 19. Yorckschlösschen - Yorckstr. 15
- 20. Needles & Pins - Solmsstraße 31
- 21. Yorcks BAR - Yorckstr. 82
- 22. Bunter Südstern - Friesenstr. 21
- 23. Silence Massagen - Gneisenaust. 81
- 24. Docura - Zossener Str. 20
- 25. In a Munde - Friesenstr. 10
- 26. Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
- 27. Molnari & Ko - Riemannstr. 13
- 28. Elektroschach - Dudenstr. 28
- 29. Galander - Großbeerenstr. 54
- 30. Hacke & Spitze - Zossener Str. 32
- 31. Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32. Flachbau - Neuenburger Straße
- 33. Peccato Di Vino - Bergmannstr. 59
- 34. Berliner Lösungswege - Solmsstraße 12
- 35. Anubys - Alte Jakobstr. 4
- 36. Susi Wau - Hornstr. 2
- 37. Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
- 38. Destille - Mehringdamm 67
- 39. Dodo - Großbeerenstr. 32
- 40. Antonielos Gewächseria - Nostitzstr. 22
- 41. Marinique - Monumentenstr. 29
- 42. Kollo - Chammisopplatz 4
- 43. Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44. Kartique Leuchtuchstaben - Friesenstr. 7
- 45. Hammett - Friesenstr. 27
- 46. Brezibar Oren Dror - Friesenstr. 2
- 47. Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48. Heideberger Krug - Arndstr. 15
- 49. Märkischer Sportclub e.V. - Gelbelstr.
- 50. Bahhaus Billard - Bergmannstr. 102
- 51. Stadtklasse - Bernburger Str. 35
- 52. Uschi's Kneipe - Mehringplatz 13
- 53. Just Jungling - Zossener Str. 24
- 54. English Theatre / Theater Tilkwa - Fidicin 40
- 55. Mohr - Moritzplatz
- 56. AXA-Versicherung - Böckhstraße 49
- 57. Kunstgriff - Riemannstr. 10
- 58. OfStoff - Grimmstr. 20
- 59. Café Nova - Urbanstr. 30
- 60. taktlos - Urbanstr. 21
- 61. Kissinski - Gneisenaust. 61
- 62. Hotel Johann - Johannierstr. 8
- 63. Stadtmission - Johannierstr. 2
- 64. Anno 64 - Gneisenaust. 64
- 65. Leliland - Gneisenaust. 52a
- 66. Tierärzte Urbanhagen - Baerwaldstr. 69
- 67. Bäckerl A. & O. Ural - Mehningplatz 14
- 68. taktlos 2 - Gneisenaust. 46/47
- 69. Phaterra - Grimmstr. 27
- 70. Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71. Mason Blanche - Kriest. 15
- 72. Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fidicin 2
- 73. Platzstätt - Boppstr. 2
- 74. Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
- 75. Pelloni - Martinekehalle
- 76. Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77. Café Atempause - Bergmannstr. 52
- 78. Kranich-Dojo - Mehringdamm 55
- 79. Pony Salon - Diefenbachstraße 36
- 80. Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81. Jade Vital - Graefestr. 74
- 82. Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83. Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
- 84. Bertl - Kottbuser Damm 79
- 85. Sputnik - Hasenheide 54
- 86. Kadó Lakritzladen - Graefestr. 20
- 87. Eva Blume - Graefestr. 16
- 88. Mika - Graefestr. 11
- 89. Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
- 90. Bier-Kombinat - Mentenfreistr. 53
- 91. Tabea Tagespflege - Böckhstr. 22/23
- 92. Schlawinchen - Schönleinstr. 34
- 93. Fair Exchange - Diefenbachstr. 58
- 94. Projex - Friedrichstr. 14
- 95. Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96. Bruegge - Kottbuser Str. 13
- 97. Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
- 98. Restaurant Spitt - Blücherplatz 2
- 99. Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100. Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
- 101. Paasburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
- 102. Spätzle Express - Wiener Straße 11
- 103. Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 104. Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 105. Baerwaldapotheke - Blücherstr. 28

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org